



Aufmerksame Zuhörer fand das Wohltätigkeitskonzert des Heeresmusikkorps 5 in der modernen Aula des Diezer Gymnasiums, wie dieser Blick vom Besucherraum auf die Bühne zeigt.

Foto: Ramme

60 Militärmusiker schliffen Melodienreigen auf Hochglanz

Beifallumraushtes Wohltätigkeitskonzert: Dank an CARE

DIEZ. Zum zweiten Mal spielte das Heeresmusikkorps 5 in der (mehr für die Zuhörer als die Musiker) akustisch hervorragenden neuen Aula des Diezer Gymnasiums. Diesmal diente das Konzert einem guten Zweck: Der Aktion CARE, der weltweiten Hilfe für die Not, die seit den Tagen des Krieges noch immer in vielen Teilen der Erde herrscht.

Lions International, dessen Ortskomitee Diez-Limburg zu diesem Wohltätigkeitskonzert in Zusammenarbeit mit dem Stab der 5. Panzerdivision aufgerufen hatte, konnte mit der Veranstaltung — obwohl leider nicht alle Stuhlreihen voll besetzt waren — einen beachtlichen Erfolg verbuchen. Der stattliche Reinerlös wird der Aktion CARE zugeführt, über deren Wirken der Diezer Clubpräsident Dr. med. Bicker einige aufklärende Worte sprach und dabei dem Musikkorps sowie den vielen stillen Helfern Dank für das Zustandekommen dieser Veranstaltung aussprach.

Musikkorps-Chef, Oberstleutnant Schlüter, hatte für dieses Konzert einen bunten Melodienreigen ausgewählt. Das Angebot auf diesem Gebiet ist ebenso groß wie das Verständnis des Publikums für derartige, gleichermaßen Herz und Ohr umschmeichelnde Musik. Und von dieser Möglichkeit machten Heinz Schlüter und seine 60 teilweise recht jugendlich-temperamentvollen Militärmusiker reichlich Gebrauch.

Julius Fuciks Ouvertüre zur Operette „Marinarella“ und Nico Dostals aufgelockert präsentierten „Clivia“-Melodien waren gleich zu Beginn solche fein ge-

schliffenen Edelsteine des unproblematischen Wohlklangs, die den Zuhörern Begeisterungstürme entlockten. Brillant ausgespielt und in musikalisch unüberhörbare Kontraste gesetzt Löfflers „Suite international“, die von Wiener-Kaffeehausmusik über einen feurigen kaukasischen Tanz und eine etwas unbedeutende Fiesta bis zum prickelnden „Rennen in Ascot“ führte. Josef Hellmesbergers bekannter „Teufelstanz“, geschmacksicher auch in der Schlagzeuggruppe ausgestattet, beschloß den ersten Konzertteil.

Nach Franz Suppés „Banditenstreichen“ konfrontierte das Musikkorps die Zuhörer mit zwei amerikanischen Komponisten: Shermans Potpourri „Mary Poppins“ und Evans „Lady of Spain“, letztere mit Kastagnetten und Tambourin untermalt, waren Vollblut-Kompositionen. Eine musikalische Humoreske mit Haucks dampfendem, fauchendem „Alpenexpress“, bei dem die Lokpfeife schrill durch die Tunnel brüllte, Fuciks immer wieder gern gehörter „Florentiner Marsch“ und der einem Pasodoble-Tänzer schier in die Beine gehende „Spanische Zigeunertanz“ von Marquina waren Höhepunkte des Programms. Als Zugabe beschloß Johann Straußs Radetzki-Marsch die Kavalade klanglicher Valeurs, mit denen das sowohl in den Blech- wie Holzbläsergruppen hervorragend besetzte und elastisch wie schwingvoll und in den Einzelpassagen subtil konzertierende Musikkorps unter Schlüters sicher konzipierter Leitung schillernde Akzente setzte und sicherlich den Publikumsgeschmack bis zum letzten i-Tüpfelchen traf.

A. Ramme